

UNTERRICHTSMATERIAL ZUR SONDERAUSSTELLUNG  
»GERMANEN. EINE ARCHÄOLOGISCHE BESTANDSAUFNAHME«



**WIE ENTSTEHEN  
GESCHICHTSBILDER?**

**Ausstellung**  
September 2020 bis März 2021 im Museum für Vor-  
und Frühgeschichte Berlin und Mai bis Oktober 2021  
im LVR-LandesMuseum Bonn.



Abb. 1: Rekonstruktionszeichnung mit dem  
Titel »Trinkgelage«  
Benoît Clarys, 2020

Auf dieser Zeichnung ist eine Szene in einem germanischen Haus zu sehen. Aber woher wissen wir, ob es wirklich so ausgesehen hat und wie entsteht so ein Bild?

Die Zeichnung ist im Jahr 2020 für die Ausstellung »Germanen. Eine archäologische Bestandsaufnahme«, die im Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin und im LVR-LandesMuseum Bonn gezeigt wird, entstanden. Sie zeigt uns nicht, wie es früher tatsächlich war, sondern gibt nur eine Idee wieder, wie es gewesen sein könnte. Man muss solche Rekonstruktionszeichnungen deshalb kritisch betrachten. Die oben abgebildete Zeichnung mit dem Titel »Trinkgelage« wurde von einem Künstler in Zusammenarbeit mit einem Ausstellungskurator angefertigt. Die Besucher\*innen der Ausstellung sollen über diese Zeichnung eine Vorstellung bekommen, wie Germanen in ihren Häusern gelebt haben könnten. Der Kurator hat archäologische Quellen und Schriftquellen zusammengestellt, der Künstler hat auf dieser Basis das Bild angefertigt.

i

#### Kurator\*in

Ein\*e Kurator\*in ist jemand, der/die im Museum eine Sammlung von Objekten betreut, diese erforscht und Ausstellungen entwickelt.

”

Auszüge aus der »Germania« des Tacitus, die dem Zeichner und dem Kurator als Information gedient haben

**Tacitus, Germania 17:** »Allgemeine Tracht ist der Umhang, mit einer Spange oder notfalls einem Dorn zusammengehalten. Im Übrigen sind sie unbekleidet; ganze Tage verbringen sie so am Herdfeuer. (...) Man trägt auch Tierfelle.«

**Tacitus, Germania 17:** »Die Frauen sind nicht anders gekleidet als die Männer; nur hüllen sie sich öfters in Umhänge aus Leinen, die sie mit Purpurstreifen verzieren. Auch lassen sie den oberen Teil ihres Gewandes nicht an den Armen auslaufen; Unter- und Oberarm bleiben nackt, doch auch der anschließende Teil der Brust bleibt frei.«

**Tacitus, Germania 21:** »Der Geselligkeit und Gastfreundschaft gibt sich kein anderes Volk verschwenderischer hin. Irgendjemanden, wer es auch sei, vom Haus zu weisen, gilt als Frevel; nach Vermögen bewirtet jeder den Gast an reichlicher Tafel.«

i

#### Tacitus

Tacitus war ein bedeutender römischer Geschichtsschreiber und Redner, der im Jahr 98 n. Chr. sein Werk »Germania« veröffentlicht hat. Darin beschrieb er die Lebensweise »der« Germanen im 1. Jahrhundert n. Chr. Der Text von Tacitus wird bis heute als die wichtigste historische Quelle über Germanen benutzt. Aber er ist mit Vorsicht zu genießen. Tacitus war selbst nie in »Germanien«. Wir wissen nicht, welche Quellen er für sein Werk benutzt hat. Er wollte keine neutrale Beschreibung der Germanen geben, sondern verfolgte politische Absichten: die von ihm als edel beschriebenen Germanen stellte er der seiner Meinung nach dekadenten und korrupten Gesellschaft im Römischen Reich gegenüber.

**Tacitus, Germania 24:** »Das Würfelspiel betreiben sie seltsamerweise in voller Nüchternheit, ganz wie ein ernsthaftes Geschäft; ihre Leidenschaft im Gewinnen und Verlieren ist so hemmungslos, dass sie, wenn sie alles verspielt haben, mit dem äußersten und letzten Wurf um die Freiheit und ihren eigenen Leib kämpfen.«

Abbildungen archäologischer Funde, die dem Zeichner als Vorlage gedient haben



**Abb. 2: Hemmoorer Eimer**  
Landesmuseum Hannover. Foto: K. Schmid



**Abb. 3: Holzzeimer aus Gotha**  
Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie. Foto: H. Arnold



**Abb. 4: Holzschale aus der Siedlung Feddersen Wierde**  
Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie, Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen, Schloss Gottorf



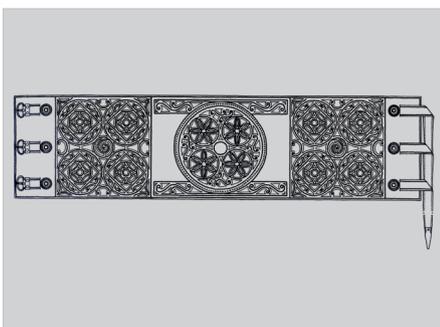
**Abb. 5: Glasschale aus dem Grab eines Mannes**  
Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Weimar – Museum für Ur- und Frühgeschichte Thüringens



**Abb. 6: Schwertgriff aus dem Thorsberger Moor**  
Museum für Archäologie Schloss Gottorf, Landesmuseen Schleswig-Holstein



**Abb. 7: Fibel aus Emersleben**  
Fibel aus Emersleben. Stadt Halberstadt, Städtisches Museum. Foto: C. Klein



**Abb. 8: Rekonstruktionszeichnung eines Prunkgürtels aus Gommern**  
Zeichnung: Karol Schauer



Interview mit dem Kurator, der die Zeichnung beauftragt hat

Warum haben Sie sich dafür entschieden, vier Männer und eine Frau in einer Trinkszene zeichnen zu lassen?

*Es hätte natürlich auch anders sein können. In welcher Zusammensetzung und zu welchen Anlässen Germanen miteinander getrunken haben, wissen wir nicht genau. Wir können allerdings aufgrund der historischen und archäologischen Quellen gewisse Wahrscheinlichkeiten ausmachen. Bei Tacitus lesen wir, dass eher Männer getrunken haben. Außerdem deuten seine Schriften darauf hin, dass Männer und Frauen bei den Germanen ein vergleichbares gesellschaftliches Ansehen genossen. Trinkgeschirr wurde überwiegend in germanischen Männergräbern gefunden und sehr selten als Beigabe in Frauengräbern. Deshalb sind hier mehr Männer beim Trinken dargestellt, eine Frau wollten wir aber trotzdem dabei haben.*

Wie kommen Sie darauf, dass es in germanischen Langhäusern Wandbehänge mit dieser Verzierung gab?

*Die Wandverzierung ist eine Annahme. Sie ist angelehnt an das Muster eines Gürtels, der in Gommern in Sachsen-Anhalt in einer germanischen Siedlung aus dem 3. Jahrhundert n. Chr. gefunden wurde. Ich habe angenommen, dass es in den Langhäusern der Germanen Wandbehänge gab, weil ich und andere Archäolog\*innen uns nicht vorstellen können, dass die Hauswände leer waren. Als wärmendes Element sind Wandbehänge zum Beispiel sinnvoll.*

## ? Aufgaben

- 1 Beschreibe die Zeichnung. Nenne die Gegenstände und beschreibe, wie sie angeordnet sind. Beschreibe die Personen und ihre Handlungen.
- 2 Welche Quellen dienten dem Zeichner als Basis für seine Rekonstruktionszeichnung?
- 3 Vergleiche die auf der Zeichnung dargestellten Gegenstände, Personen und Handlungen mit den Abbildungen der archäologischen Funde, mit den Schriftquellen und mit den Aussagen des Kurators. Welche Darstellungen basieren auf archäologischen Funden, welche auf Schriftquellen, welche auf wissenschaftlichen Annahmen und welche auf Fantasie?
- 4 Interpretiere die archäologischen Funde und die Schriftquellen anders. Entscheide dich für eine der beiden Aufgaben: Zeichne entweder eine alternative Szenerie, in der die Funde vorkommen könnten. Fertige deine Zeichnung auf Basis der archäologischen Quellen und der Schriftquellen an. Oder schreibe einen Brief an den Kurator der Ausstellung und diskutiere die Geschlechterrollen, die durch diese Zeichnung kommuniziert werden.